

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährl. M. 1.20
monatl. 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr viertelj. M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
blezu Bestellgeld 30 Pfg.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfindigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle 2c.

mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg. die klein-
spaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Petitzelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 179.

Donnerstag, den 3. August

1905.

Amtlicher Boykott in Südwestafrika.

Die militärische Empfindlichkeit gegen Kri-
tikal hat in Deutsch-Südwestafrika zu einem rich-
tigen amtlichen Boykott geführt. General v. Tro-
tha hat den „Windhuker Nachrichten“ folgenden Erlaß
ausgehen lassen:

„Telegramm aus Keetmanshoop, den 12. 8. 05. Da
die „Windhuker Nachrichten“ für das ihr von Sei-
ten der Militärbehörde erwiesene Entgegenkommen
lediglich durch abfällige Kritiken quittiert und je-
der Äußerung des Mißvergnügens bereitwilligst
Aufnahme gewährt, bestimme ich, daß dem Blatte von
jetzt ab keinerlei Nachrichten, Berichte oder Ar-
tikel behördlicherseits mehr zuzugehen haben. Trotha.“

Nicht etwa, daß das Blatt falsche oder ungerechte
Kritiken veröffentlicht hat, das wird von Trotha gar nicht
behauptet. Die Windhuker Nachrichten haben sich nur
herausgenommen auf die immer noch unsicheren Zustände
und die mangelhaften wirtschaftlichen Verhältnisse hinzu-
weisen. Das war dem Oberkommando unbecquem und des-
halb das Verbot. Das Windhuker Blatt bleibt natürlich
die Antwort auf die Maßregelung nicht schuldig. Es
schreibt:

„Der Was deckt sich mit dem, was schon früher ein-
mal von derselben Stelle aus geplant war, es stimmt
auch mit dem überein, was ein höherer Generalstabs-
offizier vom Hauptquartier der Schriftleitung gegenüber
äußert: „Wenn Sie uns unbecquem werden, dann
schütteln wir Sie ab.“ es deckt sich ferner mit den Be-
richten deutscher Blätter des Inhalts, daß den nach
Deutschland zurückkehrenden Offizieren verboten ist, über
die hiesige politische und Kriegslage an die Presse Mit-
teilungen zu machen. Im Januar dieses Jahres wur-
den die „Nachrichten“ mit Censur bedroht,
weil sie Notizen brachten, die dem Truppenkommando
nicht behagten. Da nun auf Grund des Reichspressge-
setzes unter den bestehenden Verhältnissen hierzulande
eine Censur nicht geübt werden kann, so blieb uns der
Atem erhalten. Jetzt tritt die Maxime des Generalstabs-
leiters, das Abschütteln, in Kraft.“

Weiter teilen die „Windh. Nachr.“ mit, daß auch
die Swakopmunder „Dsch. Südwestafr. Btg.“ vom Gene-
ral v. Trotha ähnlich behandelt wurde, und bemerkt dann
zu den Vorwürfen des Generals:

„Abfällige Kritik! — Sollen wir vielleicht Bei-
fall rufen, wenn die am Waterberg vertriebenen, zum
größten Teil im Jenfeits gewählten Hereros wieder
auferstehen, nach Windhuk und anderen Orten zurück-
fluten, hier morden, dort rauben und Leben und
Eigentum aufs neue bedrohen? Sollen wir in die
Arme finken und mit erhobenen Händen Dank stam-
meln für den bankrotten Zustand, in dem sich
das Land als eine Folge des im Krieg mit den Hereros
ab Waterberg befolgten Satzes befindet: „Wir sind nicht
gekommen, den Ansiedlern ihr Vieh zu holen, sondern
um den Feind zu schlagen!“ Oder sollen wir Lob-
hymnen anstimmen, wo der Mann in der Straße
sowie die Intelligenz der Gesellschaft sich in
vernichtenden Kritiken ergeht? Nein.“

Dabei erkennt das Blatt die Bravour der Truppen
und die Schwierigkeiten ihrer Aufgabe durchaus an; seine
Kritik richtet sich eben lediglich gegen solche Fehler der
Leitung, die eine schädliche Rückwirkung auf die Farmer
hatten. Schließlich kam das Blatt noch mitteilen, daß
in den Kreisen der Ansiedler eine Petition an das Kolonialamt
im Umlauf ist, in der das Verfahren des Gouverneurs,
der auch die Sitzungsprotokolle des Bezirksbeirates
den Blatte vorenthält, wie folgt, glossiert wird.

„Diese Verfügung schädigt die Interessen der Be-
völkerung des Bezirks Windhuk, die ein Gewicht darauf
legen muß, daß ihr die amtlichen Bekanntmachungen
und sonstigen Mitteilungen von öffentlichem Interesse
in der einzigen Zeitung Windhuks zugänglich gemacht
werden.“

Die Haltung der „Windhuker Nachrichten“, we-
che die Grenzen einer zulässigen Kritik niemals über-
schritten hat, kann die Verfügung nicht rechtfertigen.

Die Verfügung, die die Äußerung einer freien
Meinung bestrafen will, enthält einen Eingriff in wic-
tige, durch die Verfassung gewährleistete Rechte deut-
scher Staatsbürger.“

Die Unterzeichner der Petition bitten schließlich um
Aufhebung der Trothaschen Verfügung. Die Regierung
wird dem Verlangen hoffentlich willfahren, denn mit sol-
chen ruffischen Zensurmaßregeln fördert man die Entwid-
lung unserer Schutzgebiete keinesfalls. Der ganze Vor-
gang zeigt wieder einmal, wie nötig für Südwestafrika
ein Zivilgouverneur ist, der dem Kommandeur der Schutz-
truppe übergeordnet ist.

Kundschau.

Der Tabak soll bluten. Unter dem Titel „Ta-
baksteuer in Sicht“ bemüht sich die konservative
„Neuzzeitung“, die Gründe zu widerlegen, die in der
Presse gegen eine Erhöhung der Tabaksteuer in
letzter Zeit geltend gemacht worden sind. Sie sagt dann:
„Daß die beabsichtigte Erhöhung der Tabaksteuer in
einer einfachen Erhöhung der Tabakzölle bestehe und nicht
in anderer Weise zur Ausführung gebracht werden soll,
steht übrigens in keiner Weise fest. Es giebt ja ver-
schiedene Möglichkeiten, wie diese Erhöhung gestaltet wer-
den kann, sei es, daß man eine Fabriksteuer, sei es,
einen Wertzoll für geeigneter erachtet. Man tut daher
gut, mit seinen Einwendungen gegen die beabsichtigte Ta-
baksteuererhöhung und namentlich gegen deren nachteilige
Folgen für den Handel und Verkehr solange zurückzuhal-
ten, bis der Bundesrat zu den Vorschlägen des Reichs-
schatzamtes Stellung genommen haben wird. Dies paßt
aber denen nicht, die gegen jede Ausgestaltung der in-
direkten Steuern seitens des Reiches ankämpfen und le-
diglich in einer Reichseinkommensteuer das Heilmittel ge-
gen die Finanznot des Reiches erblicken und glauben,
daß, je eher gegen die Erhöhung der Tabaksteuer öffentlich
Lärm geschlagen und je lebhafter und lauter von den In-
teressenten dagegen protestiert wird, desto eher auf Er-
folg gerechnet werden könne bei dem großen Publikum,
das sich durch den Lärm täuschen lasse. Sache der An-
hänger der Tabaksteuer ist es, dafür zu sorgen,
daß die zahlreichen Raucher über die Folgen einer
Tabaksteuererhöhung beruhigt werden.“

Was werden aber die deutschen Landwirte, die Tabak
produzieren, zu der neuen Steuer sagen? Sie müssen doch
mitbluten.

Der Fluch der bösen Tat.

Bürgermeister Me-
haas in Germersheim, der aus der letzten Landtagswahl
als Zentrumsgabgeordneter hervorging und der
als Zentrumswahlmann im Wahlkreis Germersheim
Betzgubern vermutlich dem nunmehr auch gewählten so-
zialdemokratischen Landtagsabgeordneten Bruno Körner
in Ludwigshafen am Rhein seine Stimme gab, hat sein
Amt als Präsidialmitglied und Bezirksobmann der mi-
litärischen Vereine des Bezirks Germersheim nicht
dergelegt. Dieser Entschluß ist die Konsequenz eines
Beschlusses des bayerischen Kriegerbundes, wonach ein
Mitglied eines militärischen Vereins, das bei einer Wahl
einen Sozialdemokraten wählt, unter allen Umständen aus
dem Verein ausscheiden hat, andernfalls er ausgeschlos-
sen wird. Da die „Sp. Btg.“ zwei weitere Militärver-
einsmitglieder, einen Gymnasial-Lehrer und einen Ober-
leutnant a. D., in einem „Eingefandt“ ebenfalls als so-
zialdemokratische Wähler bezeichnet, werden nun auch
diese die „Konsequenzen“ ziehen müssen. Unter Umstän-
den könnte es danach in Wahlkreisen, in denen Sozial-
demokratie und Zentrum sich verbrüder haben, vorkom-
men, daß sich ganze Militärvereine auflösen müßten.
Selbstverständlich muß auch in diesem Falle das Ein-
tragen der Politik in die Kriegervereine aufs schärfste
mißbilligt werden. Der Vorgang zeigt aber, wie auch
hier der Pfeil mitunter auf den Schützen selbst zurück-
prallt.

Die B. Hofmann'sche Buchdruckerei in Wildbad

empfiehlt sich zur Lieferung aller Arten

Druck-Arbeiten

in Schwarz und Buntdruck.

Sorgfältige Ausführung. Rasche Lieferung. Billige Preise.



- Historische Gedenktage.** 3. August
- 1492. Christoph Kolumbus tritt seine erste Entdeckungsfahrt von Palos im westlichen Spanien an.
 - 1770. Friedrich Wilhelm III. von Preußen geboren.
 - 1857. Der französische Schriftsteller Eugen Sue in Annecy (Savoyen) gestorben.
 - 1872. Der Schauspieler Karl August Devrient zu Lauterberg am Harz gestorben.

Aus Stadt und Umgebung.

* Kgl. Kurtheater. Am Freitag den 4. August findet eine einmalige Aufführung des Schwantes „Ein toller Einfall“ von Carl Laufs statt und zwar zum Benefiz unseres verdienstvollen und allseitig beliebten Regisseurs und Komikers Herrn Hermann Grothe. Die Wahl dieses Stückes ist eine vorzügliche, denn „Ein toller Einfall“ ist ein Schwank, der von Anfang bis zum Schluß unterhält und unsere Lachmuskeln in Bewegung setzt. Herr Grothe, seit 12 Jahren Komiker am Kgl. Kurtheater, hat uns schon so manche vergnügte Stunde bereitet, durch seine ausgezeichnete Komik und seinen unverwundlichen Humor, wir erinnern nur an Rollen wie Rudolf im Familientag — Rentier Kugelberg im Kilometerfresser — Dr. Grastus in Großstadtlust — Dumm in Niobe — Giesede im Weißen Köpfl — Nylius im Hochtourist usw. Wer also mal so recht aus vollem Herzen lachen will, besuche am Freitag die Benefizvorstellung, er wird auf seine Kosten kommen.

* Der Sternenhimmel im August. Merkur bleibt unsichtbar. Venus ist den ganzen Monat hindurch 3 bis 3 1/2 Stunden als Morgenstern am nordöstlichen Himmel sichtbar. Mars ist während des ganzen Monats 1/2 bis 1 1/2 Stunden am südwestlichen Abendhimmel zu sehen. Jupiter geht immer früher am Abend auf, so daß er am Ende des Monats schon 6 1/2 Stunden lang sichtbar ist. Saturn kommt am 23. d. M. in Opposition mit der Sonne und erreicht um Mitternacht seinen höchsten Stand; er bleibt

daher in diesem Monat die ganze Nacht 6 1/2 bis 8 Stunden hindurch sichtbar. Die Sonne tritt am 23. August um 9 Uhr abends in das Zeichen der Jungfrau.

Neuenbürg, 31. Juli. Heute fand sich der Vorsitzende des Landesvereins des Evang. Bundes, Abg. Professor Dr. Gieber, hier ein, um beauftragt für den 24. Sept. hier in Aussicht genommenen jährlichen Landesversammlung des Evang. Bundes mit den Vertrauensmännern des Bezirks unter dem Vorsitz von Pfarrer Siegel aus Schönberg eine Vorbesprechung zu halten. Die aus Stadt und Amt zahlreich besuchte Versammlung wählte ein Festkomitee. Stadtschultheiß Stier sprach seine große Freude über die Wahl Neuenbürgs für das Jahresfest des Evang. Bundes aus und sicherte die herzlichste Teilnahme der Bevölkerung zu. Als Festprediger ist Herr Pfarrer Schüle aus Dürrenz-Mühlacker gewonnen, als auswärtiger Redner wird der rühmlich bekannte Pfarrer Mahner aus Marburg in Steiermark sprechen. Außerdem hat der Vorsitzende Prof. Gieber einen Vortrag über den sog. Toleranzantrag des Zentrums in Aussicht gestellt. Vormittags soll eine öffentliche Begrüßungsversammlung im Freien (Schloßgarten), nachmittags die eigentliche Jahresfeier stattfinden.

Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 3. Aug. Der Ministerpräsident Justizminister Dr. v. Brechtling hat gestern seinen Sommerurlaub angetreten, den er auf dem Plättig im badischen Schwarzwald verbringen wird.

Ulm, 3. Aug. Das Münsterbaukomitee beabsichtigt, die Ausgabe von weiteren zwei Serien Münsterlosen, deren Erlös zum Ausbau des Münsters bestimmt sein soll. Jede Serie wird 150.000 Lose pro 3 M. umfassen und je 6884 Gewinne im Gesamtbetrage von 180.000 M. enthalten. Die beiden Lotterien sind in Preußen nicht zugelassen. Nach Bayern dürfen von jeder Serie 15.000 Stück verkauft werden.

Berlin, 2. August. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Abänderung des allgemeinen preussischen Verordnungs-

Stockholm, 2. Aug. Der außerordentliche Reichstag wird morgen geschlossen.

Budapest, 2. August. In der Stadt Barsfeld wurden heute durch eine Feuersbrunst 142 Häuser zerstört.

Livorno, 2. August. Der hiesige deutsche Konsul, Nicomac, ist gestorben.

New-York, 2. August. Der Präsident des russischen Ministerkomitees v. Witte ist heute vormittag 11 Uhr mit dem Lloydampfer Kaiser Wilhelm der Große hier eingetroffen.

Barometer. Stand 10 Uhr vormittags.

gestern	heute	
780	780	
770	770	
760	760	
750	750	
740	740	Sehr trocken
730	730	Schön
720	720	Veränderlich
710	710	Regen
700	700	Stürmisch
690	690	

Wildbad.
Morgen, Freitag den 4. ds., nachmittags 1 Uhr wird beim Schlachthaus hier eine Brühmulde öffentlich versteigert; hierauf desgl. 5 Stück Bauftangen oberhalb des kühlen Brunnens. Die Stadtpflege.

Unserm lieben holden Bernhard zu seinem heutigen 24. Wiegenfesten ein in Höfen anfangendes und in Wildbad hinter der Realschule verknallendes, dreifach donnern-des Hoch!
Gelt Bernhard! do spannst!

Kgl. Kurtheater.
Direkt.: Intendantrat Peter Viebig.
Donnerstag den 3. August Geschlossen.
Freitag den 4. August 48. Vorstellung.
Zum Benefiz für Hrn. Regisseur Hermann Grothe.
Ein toller Einfall.
Schwan in 4 Akten von K. Laufs

Ein Laden
in guter Lage (Hauptstraße) ist für nächste Saison zu vermieten. Näheres in der Exped. ds. Bl. [222]

Ein Paar starke Länserichweine
hat zu verk. Bäcker Schober.

Mit leichter Mühe den schönsten Glanz erzielt Brillant-Bügel-Extrakt 30 Pfg. A. Heinen.

Zahn-Atelier
Gebrüder Just
Dentisten
Mehgerstraße Nr. 3
nächt dem Marktplat.
Sprechstunden:
Werk. v. 8-11 u. 2-6 Uhr
Sonntags von 9-12 Uhr.

Laden-Gesuch.
1 großer Laden
in der Hauptstraße wird für sofort oder später das ganze Jahr zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 220 an die Expedition ds. Blattes erbeten.
Frisches Salatöl
empfiehlt J. F. Gutbub.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mä d c h e n
zeigen hoch erfreut an
Wilh. Pfau, Metzgermeister
und Frau, geb. Vollmer.
Auf Freitag empfiehlt lebendfrische
Schellfische
Hermann Kubn.

Calmbach.
Gasthof zur Sonne.
Unterzeichneter empfiehlt seinen Gasthof der geehrten Einwohnerschaft von hier, Wildbad und Umgebung sowie den titl. Kurgästen zum freundlichen Besuch.
Neu renovierte Lokalitäten mit schönem Saal.
Herrlicher Garten und Veranda mit schöner Aussicht.
Schön möbl. Zimmer. Pension im Hause.
Mittagstisch halb 1 Uhr.
Reichhaltige Weinkarte.
Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Export- und Lagerbier aus der Brauerei Sinner.
Telefon Nr. 27.
G. Richt.

Wilhelm Treiber
Schuhmachermeister
Hinter Hotel Klumpp beim König Karlsbad
empfiehlt sein neu sortiertes
Schuhwaren-Lager
Chevreaux, Boxcalf u. Kalbleder
für Herren, Damen und Kinder
in allen Farben und nur erstklassigen Fabrikaten.
Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

Café und Konditorei
Lindenberger, Kgl. Hoflieferant
neben Hotel de Russie.
ältestes Geschäft am Platze.
Offene Weine und Liquere, Champagner etc.
Grösste Auswahl in Reisegeschenken
Chokolade, Desserts, Bonbons, Backwerk.
Bestellungen prompt hier und auswärts.

Prof. Dr. Jaeger's Normal-Unterkleidung
verfälscht nicht, läuft wenig ein, bleibt porös und elastisch.
Alleinige Fabrikanten
W. BENDER SÖHNE
Stuttgart.
Grand Prix - Paris 1900.
Allein-Verkauf für Wildbad bei
Geschwister Freund, Hauptstr. 104

Für Brautausstattungen
sowie bei sonstigem Bedarf von Möbeln empfehle ich zu billigsten Preisen alle Sorten
Polster- u. Schreinermöbel, Betten u.s.w.
Es sollte daher Niemand versäumen, vor Einkauf von **Aussteuer-Möbel** mein großes Lager zu besichtigen und sich über die Ware und Preise zu informieren.
Eigene Polsterei und Schreinerei.
Reinhard Sickinger
Möbel- und Aussteuergeschäft
Waisenhausplatz 8.

Photographie
Hofmann
Wildbad, Hauptstrasse 105 b.
Spezialität: Aufnahme von **Gesellschafts-Gruppen**
Postkarten pro Stück 25 Pfg.
Separat-Aufnahmen
(inkl. 6 Postkarten) Mk. 1.50.

